

# Sie kämpfen weiter

**Oberaargau** Nach der Kehrtwende im Solothurner Kantonsparlament will das Komitee um Sibylle Schönmann an der Forderung nach einem Intercity-Stopp in Oensingen festhalten.

## Béatrice Beyeler

Diese Neuigkeit aus Solothurn hat Sibylle Schönmann (SVP) keine Freude bereitet: Der Kantonsrat ist umgeschwenkt, er will nun doch nicht auf dem Intercity-Halt in Oensingen beharren. Heute fährt von Oensingen aus stündlich ein IC über Solothurn nach Biel bis Lausanne und in die andere Richtung in 44 Minuten nach Zürich mit Endstation St. Gallen. Das Einzugsgebiet ist gross, auch viele Oberaargauer steigen täglich in den Schnellzug. So einst auch die Niederbipp Gemeindepräsidentin: Während 10 Jahren ist sie von Niederbipp über Oensingen nach Zürich gependelt.

## Dem Halbstundentakt den Vorzug gegeben

Doch die Solothurner Regierung will sich im Rahmen des 11,9-Milliarden-Franken-Projekts Bahnausbau 2035 stattdessen für den Halbstundentakt auf der Jurasüdfussachse starkmachen – mit einem Regioexpress, der nach Zürich 11 Minuten länger benötigt. Im Solothurner Kantonsrat wurde letzte Woche entgegen der ursprünglichen Forderung nun betont, dass zwei Regioexpress-Züge pro Stunde ein Fortschritt und kein Rückschritt seien, wie das Regionaljournal Aargau-Solothurn berichtet.

Würde der Stopp in Oensingen beibehalten, könne es gar sein, dass stattdessen der Halt in Grenchen aufgehoben werde. Die mildere Forderung, dass sich der Regierungsrat für Anschlüsse in Oensingen, Olten, Solothurn und Grenchen starkmachen muss, kam im Kantonsrat letztlich durch. «Die halbstündlichen Regioexpress-Züge nützen uns

nichts», sagt die Niederbipper Gemeindepräsidentin. Zusammen mit anderen Oberaargauer Politikern, etwa den Grossräten Beat Bösiger (SVP) und Stefan Costa (FDP), engagiert sie sich im Komitee Pro ÖV-Anschluss Thal-Gäu-Bipperramt-Oberaargau (wir berichteten). Für Niederbipp und das ganze Bipperramt habe der Anschluss in Oensingen eine grosse Bedeutung.

## «Während 10 Jahren bin auch ich über Oensingen nach Zürich gependelt.»

## Sibylle Schönmann, Gemeindepräsidentin von Niederbipp

«Wir sind von jeher stark auf die Jurasüdfussachse Richtung Solothurn und Olten orientiert», sagt sie. Von Nieder- oder Oberbipp fahre niemand über Langenthal nach Bern.

## Der Ausbau wäre für die Katz gewesen

Zumal der Ausbau der ASM-Linie von Niederbipp nach Oensingen beim Wegfall des IC-Halts

für die Katz gewesen wäre. «Der Regioexpress macht auch in Niederbipp halt, dann muss niemand mehr nach Oensingen fahren.» Auch die Anschlüsse wären mit dem Halbstundentakt laut Schönmann deutlich schlechter. Pendler nach Bern etwa müssten dann rund 15 Minuten in Solothurn warten. Sie befürchtet, dass viele ÖV-Nutzer auf das Auto umsteigen könnten. Und

noch mehr verstopfte Strassen könne man nicht gebrauchen – weder in Oensingen noch in Niederbipp. Deshalb will sich das Komitee weiter für einen IC-Halt in Oensingen starkmachen.

## Man will sich keine Feinde machen

Demnächst sollen in der ganzen Region Unterschriften für eine Petition gesammelt werden. Si-

bylle Schönmann betont, dass keinesfalls Orte gegeneinander ausgespielt werden sollen. «Wir sagen nicht, dass Grenchen keinen Halt braucht.» Man wolle sich schliesslich keine Feinde machen.

Jetzt gehe es aber darum, aufzuzeigen, wie wichtig der Knoten am Bahnhof Oensingen für das ganze Bipperramt und das Thal sei.



Der Bahnhof Oensingen ist für die Gemeinden am Jurasüdfuss wichtig. Nicht zuletzt deshalb wurde die ASM-Linie von Niederbipp bis dort verlängert. Foto: Thomas Peter

## Tipps & Termine

### Kleines Mädchen, grosser Traum

**Herzogenbuchsee** Ihr grosser Traum wird wahr: Die neunjährige Jo bekommt Superkräfte. Das unheilbar kranke Mädchen ist die Hauptfigur des preisgekrönten Films «Supa Modo», ein Werk des kenianischen Filmmachers Likarion Wainaina. Zu sehen ist er am Kinoabend des Buchser Vereins Jambo. Der Erlös der Veranstaltung kommt vollumfänglich den Kinderhilfsprojekten zugute, die durch den Verein in Tansania unterstützt werden. *(we)*

**7. bis 14. Februar**, diverse Angebote. **Samstag**, 9. November, 20 Uhr: Vortrag «Mein Partner als Geschenk» in der Bibliothek. Infos: [www.egw-herzogenbuchsee.ch](http://www.egw-herzogenbuchsee.ch).

### Brahms, Dvorak und vier Musiker

**Langenthal** Das vierte Konzert der Kammermusik-Konzerte wird von einem klassischen Klavierquartett bestritten. Es gastieren im Bären Hanna Weinmeister (Violine), Jürg Dähler (Viola), Thomas Grossenbacher (Violoncello) und Hiroko Sakagami (Klavier). Im ersten Teil des Konzerts gelangt das Klavierquartett Nr. 3 c-Moll op. 60 von Brahms zur Aufführung, im zweiten erklingt Dvoraks Es-Dur-Klavierquartett. Das Klavierquartett ist stark besetzt, wie die Organisatoren mitteilen. Thomas Grossenbacher ist Erster Solocellist im Tonhalle-Orchester Zürich und wirkt als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste. Die Salzburger Violinistin Hanna Weinmeister ist Erste Konzertmeisterin des Orchesters der Oper Zürich. Jürg

Dähler ist seit 1993 Erster Solobratschist des Orchesters Musikkollegium Winterthur und Mitglied des Winterthurer Streichquartetts. Pianistin Hiroko Sakagami schliesslich lebt seit Jahren in der Schweiz und wirkt seit 1987 als Dozentin an der Hochschule Luzern. *(we)*

**Heute Donnerstag**, 20 Uhr, Hotel Bären, Langenthal.

### Barbara, Rigoletto und ein paar Freunde

**Langenthal** Barbara Hutzenlaub und die Oper «Rigoletto» stehen dieses Wochenende auf dem Programm des Stadttheaters. Und zu guter Letzt die jungen Darstellerinnen und Darsteller des Kinder- und Jugendtheaters «Bühne frei!». 30 Jahre ist es her, dass Barbara Hutzenlaub die Bühnen dieser Welt betrat. Musikalisch und gesanglich zaubert sie heute Abend Highlights aus der Handtasche. lässt das Publikum aber auch an neuen Erkenntnissen teilhaben. Am Freitag übernehmen der Herzog von Mantua und sein buckliger «Hofnar» Rigoletto aus der gleichnamigen Oper von Verdi das Zepter im Stadttheater. Gespielt wird in italienischer Sprache, Übertitel in Deutsch helfen beim Verstehen. Und ab Samstag hat dann

die Jugend das Wort: «4½ Freunde und die Fahndung nach dem Schuldirektor» heisst das Stück, das das Kinder- und Jugendtheater «Bühne frei!» zum Besten gibt. *(we)*

**Heute Donnerstag**, 20 Uhr (Barbara Hutzenlaub); **Freitag**, 19.30 Uhr («Rigoletto»); **Samstag und Sonntag**, jeweils 14 Uhr («Bühne frei!»).

### Für Kinder von suchtkranken Eltern

**Langenthal** Suchtprobleme und ihre Auswirkungen auf die Familie sind oftmals tabu und werden nicht erörtert. Es wird geschätzt, dass in der Schweiz rund 100 000 Kinder in einer Familie leben, in der ein Elternteil alkoholabhängig ist. Aus diesem Grund findet vom 11. bis 17. Februar eine nationale Aktionswoche für (erwachsene) Kinder von suchtkranken Eltern statt. Mit unterschiedlichsten Aktionen soll ihnen «eine Stimme gegeben werden». Ziel dieser Woche sei es, so schreiben die Organisatoren, das Tabu zu brechen und die Öffentlichkeit für die Situation der betroffenen Kinder zu sensibilisieren. In Langenthal findet am Dienstag eine Veranstaltung im Jugendkulturhaus Kulturstall statt. Brigitte Hirsig (Geschich-

ten) und Valerio Moser (Poetry-Slam) werden das Thema für Kinder und Erwachsene auf unterschiedliche Weise aufgreifen. Organisiert wird dieser Anlass von folgenden Organisationen: Berner Gesundheit, Blaues Kreuz, Schoio-Familienhilfe und Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal von Tokio. *(we)*

**Dienstag**, 17 bis 20.30 Uhr, Jugendkulturhaus Kulturstall, Mühleweg 19, Langenthal.

### Lieder in Mundart und Französisch

**Huttwil** Im Kellerbistro gastieren morgen Abend Roswita und Band. Roswita Schlatter-Ennulat schreibe Gedichte und komponiere ihre Lieder in Mundart und Französisch, werben die Organisatoren. Sie wird begleitet von Cyrill Wangart, Johannes Schlatter, Daniel Schweizer und Philipp Klay. «Es erwarten uns folkig-poppige Töne und charmante französische Chansons, mal fröhlich, mal zart poetisch. Inspiriert vom Leben, voller Leidenschaft, Freude und Können», so steht es in der Einladung zum Konzert. *(we)*

**Freitag**, 20.15 Uhr. Türöffnung um 19.30 Uhr, Kellerbistro Alte Mühle, Sonneggstrasse 6, Huttwil.

### Hier wird getanzelt, gesungen und gespielt

**Niederbipp** Die Trachtengruppe Niederbipp lädt zum Unterhaltungsabend. Lieder und Trachtentänze gehören da natürlich zum Programm. Und auch die Kinder sind aktiv. Im dritten Teil des Abends wird Theater gespielt: «Grossvaters Verlobig» heisst das Stück, das «beste Unterhaltung mit Irrungen und Wirrungen» verspricht. *(we)*

**Samstag**, 20 Uhr, Räberhus, Hintergasse 5, Niederbipp. Weitere Daten: 13. und 15. Februar. Vorverkauf: Tel. 079 474 59 66, Dienstag und Donnerstag, 9 bis 11.20 und 13.30 bis 19 Uhr.

## Ein lyrischer Apotheke

**St. Urban** Heute Abend sorgt Bert Siegfried für Lyrik im Kloster. Er wuchs in Zofingen auf und schloss das Studium der Pharmazie in Zürich ab. Es folgten Aufenthalte an Akademien und Universitäten in Prag, Rom und Porto Alegre. In Zürich eröffnete er eine Apotheke. 2001 zeichnete das Aargauer Kuratorium sein literarisches Werk aus. *(we)*

**Heute Donnerstag**, 17 Uhr. Kloster, St. Urban. Treffpunkt: vor der Klosterkirche.

# Der Mann fürs Grosse

**Huttwil** Heinz Krähenbühl will mit seiner Firma Pro-Cam CNC nicht nur Teile bearbeiten, sondern sie auch messen. Dafür plant er einen Ausbau.

## Jürg Rettenmund

Man kennt Heinz Krähenbühl vor allem vom Eishockey. Zum rasanten Sport auf dem Eis kam der Geschäftsführer von Hockey Huttwil jedoch durch Zufall. Basis für dieses Engagement ist sein Unternehmen, die Pro-Cam CNC AG, die auf Grossteilbearbeitung spezialisiert ist. Nun plant er dort einen grossen Ausbau. Gross ist in der bestehenden Halle an der Huttwiler Luzernstrasse allerdings bereits heute alles. «Hier ist meine Welt, obson ich längst ein eigenes Unternehmen leite», sagt Heinz Krähenbühl und steuert auf eines der dort stehenden Ungetümme zu. «Ich bin Maschinenmechaniker.»

Doch heute reicht es nicht mehr, wenn Teile für die Maschinenindustrie bearbeitet werden. «Wir schliessen mit unseren Kunden Jahresverträge ab.» Ist ein Teil bearbeitet, muss es gelagert werden, bis es abgerufen wird. Zudem muss die verlangte Genauigkeit dokumentiert und zertifiziert werden. Das ruft nach entsprechenden Messrichtungen – alles in den Dimensionen, die den grossen bearbeiteten Teilen gerecht werden.

## Zusätzlich eigene Büros

Hier sieht Heinz Krähenbühl Potenzial für sein Unternehmen. Rund vier Millionen Franken investiert er in eine neue Halle, die er rechtwinklig an die bestehenden Produktionsräume anbauen will. Die Profile stehen bereits im Schnee, das Baugesuch liegt in der Huttwiler Bauverwaltung öffentlich auf. Genutzt werden wird der Neubau einerseits als Lager, andererseits für die neue 3-D-Messmaschine. Zudem erhält das Unternehmen damit eigene Büroräume. Bisher war es dafür zur Hauptsache beim Nachbarn, der Mathys Transport AG, eingemietet. Mit dem 32,5 x 68 Meter grossen Neubau wird die Fläche auf 3500 Quadratmeter fast verdoppelt.

Messen in der nötigen Genauigkeit, das hat im Huttwiler Industriegebiet mit seinem lockeren Baugrund seine Nase. Entsprechend aufwendig seien die Arbeiten, hält Heinz Krähenbühl fest. Nicht ganz so viel wie in den Bau, aber ebenfalls einen siebenstelligen Betrag wird er in die

**Samstag**, 20 Uhr, Räberhus, Hintergasse 5, Niederbipp. Weitere Daten: 13. und 15. Februar. Vorverkauf: Tel. 079 474 59 66, Dienstag und Donnerstag, 9 bis 11.20 und 13.30 bis 19 Uhr.

## «Wir wollen parat sein»

**Langenthal** Am Wochenende wird an der Urne über die Kapitalerhöhung für die Haslibrunnen AG entschieden.

Energiegesetz, Polizeigesetz und Zersiedelungsinitiative: Auf kantonaler und nationaler Ebene stehen am Wochenende wegweisende Abstimmungsvorlagen an. Aber auch für die Stadt Langenthal geht es am 10. Februar um Gewichtiges. Zur Abstimmung kommt die Aktienkapitalerhöhung für die Haslibrunnen AG. Und es fällt damit indirekt auch der Entscheid, ob das Alterszentrum seine Ausbaupläne zeitnah umsetzen kann.

Die Ausgangslage ist bekannt: 50 Millionen wird der Neubau kosten, mit dem die Bettenzahl an der Untersteckholzstrasse von



Hier ist seine Welt: Heinz Krähenbühl in der Produktionshalle seiner Firma. Foto: Adrian Moser

Messmaschine investieren. Mit seiner eigenen Bearbeitung kann er diese allerdings nicht auslasten. Er ist überzeugt, dank der neuen Maschine Drittaufträge akquirieren zu können. Genaue Zahlen verrät er nicht, hält aber fest: «Unsere Einrichtung wird in der Schweiz einzigartig sein.»

## Klein angefangen

Gross waren die Maschinen bei Heinz Krähenbühl bereits, als er 1995 klein anfang in einem ehemaligen Kuhstall im Huttwiler Oberdorf. Grossteilbearbeitung ist seine Spezialität, für die er nach einer langjährigen Anstellung bei einem Huttwiler Lohnfertiger ein erstes CNC-gesteuertes Bearbeitungszentrum anschaffte. Grossteile, die seien schwierig zu umschreiben, räumt er ein. «Sie beginnen im Durchmesser irgendwo bei 50 Zentimeter und können bis zu 16 Meter erreichen.»

Dafür hatte er in seiner Arbeit ein Marktpotenzial erkannt, um sich selbstständig zu machen.

Über die Region hinaus gewann er rasch Abnehmer in der ganzen Schweiz, vor allem in der damals aufstrebenden Solarindustrie und ihren Zulieferern. Von dieser Abhängigkeit konnte sich das Huttwiler Unternehmen rasch lösen. «Heute sind wir breit aufgestellt», hält Heinz Krähenbühl fest, «beliefern von Maschinenbauern über Flugzeug- und Eisenbahnhersteller über die Pharma- und Lebensmittelindustrie praktisch alles.»

Heute kommt ein anscheinlicher Teil seiner Kunden aus dem süddeutschen Raum. Damit blieb ein Risiko: Der Standort in der Hochpreisinsel Schweiz und damit die Abhängigkeit vom Kurs zwischen Euro und Franken. Die Durststrecke nach dem Schock vom Januar 2015 halfen die heute 14 Mitarbeitenden überstehen, sagt Heinz Krähenbühl, indem sie sich bei der Arbeitszeit flexibel zeigten.

Bereits 2007 hatte die Pro-Cam CNC AG an der Luzernstrasse einen Neubau erstellen kön-

nen, der nun endlich auch die nötigen Dimensionen aufwies. Seit einer Investition in den Maschinenpark vor vier Jahren können diese nun auch voll ausgenutzt werden. Und nun also der nächste Schritt. Heinz Krähenbühl hofft, bis Ostern im Besitz der Baubewilligung zu sein und danach loszulegen. Das ehrgeizige Ziel sei, den Neubau im November beziehen zu können.

## Der entscheidende Zufall

Bleibt die Frage nach dem grossen Zufall im Leben von Heinz Krähenbühl. Selbst Eishockey spielt habe er nie, gesteht der Geschäftsführer von Hockey Huttwil lachend. «Ich spielte Fussball beim legendären Sportclub Wysesachsen.» Den Wechsel der Sportart leitete eine Anfrage des damaligen EHC Napf ein, für 500 Franken Helmsponsor zu werden.

Doch das war nichts für den Mann fürs Grosse. «Diesen Aufwand konnte keiner lesen.» Er einigte sich mit den Verantwort-

lichen schliesslich darauf, vier Bullykreise zu sponsoren. Rasch wurde daraus mehr, denn Heinz Krähenbühl liess sich von der Begeisterung auf und neben dem Eis anstecken. «Hier fand ich den idealen Ausgleich zur Arbeit im Betrieb», gesteht er.

Gebremst wurde sein Vorwärtsdrang, als der Eishockeyverband den aus dem EHC Napf entstandenen Sportclub Falcons den sportlich geschafften Aufstieg in die zweithöchste Liga und damit den Profibetrieb verweigerte. Und Markus Bösiger als Konsequenz daraus das Eis abtaute.

«Das Jahr, das dem Aus folgte, habe ich fast nicht ausgehalten», gesteht er. Er stieg beim EHC Brandis im nahen Haslerüegsau wieder ein und zügelte diesen auf die aktuelle Saison hin in den Campus Perspektiven, wo es inzwischen wieder Eis gibt. Er benannte den Club in Hockey Huttwil um, womit er das obere Langental zurück auf die Landkarte des Eishockeys brachte.

## Ein Markt für Bierliebhaber

**Huttwil** Die Gaugesumpfer warten im Sommer mit einer Premiere auf.

Bierliebhaber aufgepasst: Während zweier Tage wird im Sommer der erste Huttwiler Bier-Märit stattfinden. «Beim gemütlichen Beisammensitzen ist uns aufgefallen, dass es in der näheren Umgebung keinen solchen Anlass gibt, aber doch viele Kleinst- und Kleinbrauereien», erklärt OK-Präsident Daniel Inäbitt. Organisiert wird die Premiere von der Rohrbacher Guggenmusik Gaugesumpfer, aus der auch die sechs OK-Mitglieder stammen.

Mit dem neuesten Markt im Städtchen an der oberen Langenen wollen die Gaugesumpfer den Kleinst- und Kleinbrauereien eine Plattform bieten, um ihre Biere einem breiteren Publikum zu präsentieren. «Von klassisch bis experimentell, für jeden Geschmack soll etwas dabei sein», so der OK-Präsident. «Wir wollen zeigen, dass Bier nicht immer bitter schmecken muss. Ausserdem wollen wir einheimische, kleine Brauereien bekannter machen.»

Am 31. August und 1. September können die Besucherinnen und Besucher die Biere von höchstens 16 Bierherstellern degustieren und erhalten so einen Einblick in die Varietäten der Brauereien. Ein unterhaltsames Rahmenprogramm wird den Bier-Märit bereichern. Wie der Website des Veranstalters zu entnehmen ist, soll die Premiere beim Schulhaus Städtli stattfinden. Definitiv ist dies zurzeit aber noch nicht. *(yke)*

## Nachrichten

### Urbanes Gärtnern in der Gartenstadt?

**Langenthal** Kleine städtische Flächen nutzen für den Gartenbau: Ob der Gemeinderat eine Organisation mit entsprechendem Konzept unterstützen würde, wollte GLP-Stadträtin Renate Niklaus-Lanz wissen. Und ob nicht die Grünfläche vor dem Gasplast für sogenanntes Urban Gardening genutzt werden könnte? Die «grundsätzlich sympathische Idee» sei angesichts einer zu bewahrenden Biodiversität zeitgerecht, sagte dazu im Parlament Gemeinderat Pierre Mason (SP). In Langenthal als einer Stadt mit vielen Gärten sei allerdings zweifelhaft, inwiefern der Bedarf vorhanden sei. Urban Gardening vor dem Verwaltungsgebäude jedenfalls ist für den Gemeinderat offenbar kein Thema. Zumal die Wiese bereits heute ein wichtiges ökologisches Element bilde. *(khl)*

### Stelle auf der Verwaltung frei

**Lotzwil** Die Gemeinde sucht einen Nachfolger für Marcel Weber, der Gemeindegeschreiber wird: In der Lotzwiler Präsidiabteilung ist damit eine Stelle mit einem Beschäftigungsgrad von 100 Prozent zu besetzen. Der Gemeinderat hat diese ausgeschrieben. *(cd)*

## Wir gratulieren

**Kleindietwil** Am Hunzenweg kann heute Donnerstag Verena Schädler-Jost ihren 75. Geburtstag feiern. *(ezm)*

**Kathrin Holzer**